

»Ich hole mir die neueste Technik«

Viele Betriebe haben für die Bodenbearbeitung ihre eigene Technik. Doch die Palette an Geräten wächst und mit ihr die Nachfrage nach überbetrieblichen Lösungen. Im Maschinenring Mindelheim nutzen Landwirte verstärkt Maschinen und komplette Dienstleistungen etablierter Lohnunternehmer.



Hilfe »von außen« (v.l.n.r.): Landwirt Ignaz Schmid (l.) aus Wiedergeltingen setzt in seinem Betrieb schon lange auf überbetriebliche Dienstleistungen – auch bei Bodenbearbeitung und Aussaat. Im Bild zusammen mit Lohnunternehmer Andreas Epp und MR-Geschäftsführer Dr. Reinhold Bäßler (r.).
Fotos: Fick-Haas

Knackpunkt auf den meisten tierhaltenden Betrieben ist doch die Arbeitszeit. Will man sich intensiv um sein Vieh kümmern, bleibt wenig zeitlicher Spielraum für die Außenwirtschaft. Die Situation verschärft sich, wenn Betriebe wachsen. Als logische Konsequenz sehe ich die Inanspruchnahme überbetrieblicher Dienstleistungen – auch in der Bodenbearbeitung und Aussaat, sagt Dr. Reinhold Bäßler, Geschäftsführer des Maschinenrings Mindelheim. Landwirt Ignaz Schmid aus Wiedergeltingen stimmt dem zu. Er hat schon lange auf seinem Betrieb mit 50 Milchkühen plus Nachzucht viele Arbeiten ausgelagert. »Bei uns war die arbeitswirtschaftliche Situation stets angespannt. Nach der Hofübernahme waren die Altenteiler früh gesundheitlich angeschlagenen, heute gehen unsere Kinder außerlandwirtschaftlichen Berufen

nach. So bewirtschafte ich den Hof zusammen mit meiner Frau und arbeite intensiv mit einem Lohnunternehmer zusammen«, erklärt der 56-Jährige. Speziell bei der Bodenbearbeitung komme hinzu, dass diese immer spezifischer nach Standort, Boden und Fruchtfolge erfolge – und immer mehr Geräte unterschiedlich miteinander kombiniert werden. Letzteres spart Überfahrten und damit Arbeitszeit, benötigt aber einen entsprechend leistungsfähigen Schlepper. Lohnunternehmer Andreas Epp aus Wiedergeltingen bietet z.B. ein Gespann, bestehend aus einer Scheibenegge im Frontanbau zur Primärbodenbearbeitung und einer Kreiseleggen-



Drillkombination im Heck zur Saatbettbereitung und Saat an. Eingesetzt wird es derzeit vor allem für den Zwischenfruchtanbau im Greening. Mit einer Leistung von ein bis eineinhalb Hektar pro Stunde – je nach Feldgröße und Bodenbeschaffenheit – ist er damit sehr schlagkräftig.

Zwischenfrucht wie Hauptfrucht behandeln

Ignaz Schmid baut schon lange Zwischenfrüchte an. »Ich hätte das Greening nicht gebraucht, weil ich von den positiven Effekten einer Zwischenfrucht auf Wasserhaushalt, Bodenstruktur und Humuserhalt schon vorher überzeugt war«, bemerkt er. Jetzt habe man allerdings wesentlich mehr Vorgaben zu erfüllen.

Wichtig ist ihm bei der Zwischenfrucht eine gründliche Grundbodenbearbeitung. Dazu setzt er den Pflug ein und führt damit die Bodenbearbeitung für die Zwischenfrucht durch wie für eine Hauptfrucht. »Durch die wendende Bodenbearbeitung tue ich etwas für die Ackerhygiene und kann mir sicher sein, im nächsten Frühjahr kein Ausfallgetreide vorzufinden«, betont er. Letzteres sei bei einer pfluglosen Bearbeitung tatsächlich eine große Herausforderung, schließt sich Dr. Reinhold Bäßler an. Wie viele Berufskollegen ist er der Ansicht, dass der Pflug bei Fruchtfolgen mit Silomais weiterhin seine Bedeutung haben wird. Gleichzeitig werde insgesamt die Technik in der Bodenbearbeitung und Saat variabler. »Der richtig eingestellte Pflug arbeitet zwar exzellent, hat aber wegen der geringen Flächenleistung einen hohen Arbeitszeitbedarf. Zum Brechen von Arbeitsspitzen vor allem während und nach der Erntezeit setzen einige deshalb auf andere Verfahren«, beobachtet er. Der Markt biete viele Produkte mit individuellen Ausstattungen. Grubber mit ihrer nicht wendenden, aber ebenso tiefgründigen Bodenbearbeitung, seien überdies kostengünstiger.



Spart Arbeitszeit: Mit einer Scheibenegge im Frontanbau und einer Kreiseleggen-Drillkombination im Heck erfolgt die Primärbodenbearbeitung zusammen mit der Saatbettbereitung und Saat. Eingesetzt wird das Gespann derzeit vor allem für den Zwischenfruchtanbau im Greening.

»Das ist ja das Gute am überbetrieblichen Einsatz: Ich bin an keine Technik gebunden. Ob unterschiedliche Grubber, Eggen, Walzen, Mulcher oder Kombinationen – ich habe die Auswahl und kann in der Regel die neueste Technik nutzen«, unterstreicht Landwirt Ignaz Schmid.

So hat er in diesem Jahr z.B. die abgeflorene Zwischenfrucht nicht wie sonst mit einem Mulchgerät bearbeitet, sondern eine Scheibenegge mit tiefem Untergriff eingesetzt. »Die Technik zerkleinert die abgestorbenen Pflanzen und vermischt sie gut mit dem Boden«, bestätigt Andreas Epp, der die Maschine solo sowie als komplette Dienstleistung anbietet.

Als Spezialmaschine hat der Lohnunternehmer außerdem einen Tiefenlockerer im Sortiment. Dieses Gerät mit einer maximalen Tiefe von 65 cm wird vor allem zur Rekultivierung von Flächen durch Baufirmen angefragt. Doch auch in der Landwirtschaft wird er verwendet – dann, wenn ein Feld immer wieder extreme Staunässe zum Beispiel im Vorgraben aufweist. Schließlich nehmen Starkniederschläge zu. 30 mm in 30 Minuten sind in der Region keine Seltenheit. Sogar mit Hochwasser hatte man gebietsweise zu tun. Gleichzeitig erhöht sich die Gefahr der Unterbodenverdichtungen, verursacht durch große Maschinen mit hohen Radlasten und häufigen Überfahrten – insbesondere bei schwierigen und feuchten Bedingungen. Ein Tiefenlockerer bricht nun mechanisch die verdichteten Schichten auf. Gängige

Arbeitstiefen von 60 cm bis 90 cm erfordern gleichwohl eine hohe Zugkraft. »Wir fahren bei 3 m Arbeitsbreite mit einem 380-PS-Schlepper«, berichtet Unternehmer Andreas Epp.

Breites Angebot

Mehr als zehn größere Auftragnehmer bzw. Lohnunternehmer bieten im Maschinenring Mindelheim Geräte und Verfahren in der Bodenbearbeitung und zur Aussaat an. Die Nachfrage danach steigt. Immerhin wurden 3 % des

Verrechnungswertes im dortigen Maschinenring – in der Summe über 120 000 EUR – im letzten Jahr unter der Rubrik »Bodenbearbeitung« abgerechnet.

Als andere Möglichkeit wird im Ringgebiet auch in Gemeinschaften – oftmals Außenwirtschaftsgemeinschaften – miteinander in Technik zur Bodenbearbeitung investiert. »Dies sind meist eigene Gruppen, die sehr intensiv zusammenarbeiten«, weiß Dr. Reinhold Bäßler. Derzeit liege der Fokus der Kooperationen freilich vor allem auf der bodennahen Gülleausbringung.

Hinsichtlich Bodenbearbeitung und Saattechnik gibt es im Ring jedoch ein weitgefächertes Geräteangebot, das den unterschiedlichsten Bodenverhältnissen und verschiedenen Ansprüchen der Kulturpflanzen gerecht wird. Ziel jeder Bodenbearbeitung ist es, durch ein günstiges Bodengefüge gute Voraussetzungen für die folgende Kultur zu schaffen. »Dazu werden wir Landwirte unser Augenmerk neben der Technik künftig gleichfalls auf den Aufbau von organischer Substanz im Boden und weitere ackerbauliche Maßnahmen richten müssen«, so Dr. Bäßler abschließend.

Veronika Fick-Haas, KBM e.V.

KREISELEGGEN AKTION

z.B.: **CORVUS PKE 3011** 3m Kreiselegge (bis 155kW / 210PS)



- + 510 mm Zahnpackerwalze
- + Prallschiene für bessere Krümelung (höhenverstellbar)
- + Gelenkwelle mit Nockenschaltkupplung
- + Walzen-Abstreifer Karbid beschichtet **Aktionspreis: € 9.690,-***

(o. Abb., gleiche Ausstattung wie oben)

CORVUS PKE 5000 K 5m Kreiselegge Aktionspreis: **€ 25.190,-***

CORVUS PKE 6000 K 6m Kreiselegge Aktionspreis: **€ 28.100,-***

Ihr Ansprechpartner:
Josef Neigleder - Tel.: 0160-71 84 656


RABE
Grégoire-Besson GmbH www.rabe-gb.de

* Angebot befristet bis 31.10.2017. Zzgl. Frachtkosten und MwSt.